

## **Ergebnisvermerk zum deutsch-polnischen Seminar „Pflege und Hospiz – Rolle der zivilgesellschaftlichen Organisationen bei der Erbringung sozialer Dienste für Seniorinnen und Senioren“, September 2020, Berlin**

### **Hintergrund und Zielsetzung**

Das Seminar war die zweite Veranstaltung einer Seminarreihe zur Vertiefung des Dialogs zwischen deutschen und polnischen Seniorenorganisationen und wurde initiiert während des 12. Deutschen Seniorentages 2018. Es fand in Kooperation zwischen der BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und Eurosozial e.V. Paritätischer Verein für deutsch-polnische und europäische Zusammenarbeit sowie weiteren polnischen und deutschen Seniorenorganisationen statt. Das Seminar wurde aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie als Hybrid-Veranstaltung, die Eigenschaften eines Präsenz- und Onlinetreffens vereint, durchgeführt.

Neben dem fachlichen Austausch dient die Seminarreihe dem generellen Erfahrungsaustausch der Seniorenorganisationen. Ziel ist der Aufbau einer Interessensvertretung beziehungsweise die Stärkung der Seniorenorganisationen im gesellschafts- und seniorenpolitischen Bereich in Polen. Außerdem dienen die Seminare zur Planung gemeinsamer Aktivitäten und der Völkerverständigung. Bisher fand ein Seminar zum Thema „Gesundes Altern – Sport, Bildung, lebenslanges Lernen“ statt (vom 3.-5.09.2019 in Nowy Sącz / Krynica Zdrój). Das dritte Seminar zum Thema „Ältere Menschen – Bürgerrechte, gesellschaftliche Teilhabe, Selbstbestimmung und Selbstorganisation“ ist für November 2020 geplant.

### **Zusammenfassung**

#### **Deutsch-polnische Beziehungen**

Wie der Vertreter bzw. die Vertreterin des deutschen bzw. polnischen Ministeriums, Herr Professor von Schwanenflügel und Frau Ułanowska anfangs übereinstimmend betonten, ist der 1. September ein besonderer Tag: der Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen. Insbesondere ältere Menschen in Polen verbinden dieses Datum mit schmerzhaften Erinnerungen. Deswegen messen die Vertretenden beider Ministerien der deutsch-polnischen Begegnung von älteren Menschen besonders an diesem Tag hohe symbolische Bedeutung bei. Die Sprechenden äußern ihre Dankbarkeit, dass Polen und Deutsche in einem vereinten Europa gemeinsam als

Freunde Ideen für die Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit entwickeln und verwirklichen dürfen.

### **Pflege in Deutschland und Polen**

In Deutschland wurde die soziale Pflegeversicherung 1995 als fünfte Säule der Sozialversicherung eingeführt. In Polen sind Pflegeleistungen im Nationalen Gesundheitsfonds inbegriffen. Es hat sich gezeigt, dass in beiden Ländern die Nachfrage nach Pflegeleistungen höher ist als das Angebot. Konsens bestand, dass zu den zentralen Herausforderungen in der deutschen und der polnischen Seniorenpolitik gehöre, das ehrenamtliche Engagement in den Bereichen Pflege und Hospiz zu stärken.

In Polen werden Betreuungsformen wie Betreutes Wohnen, familiäre Seniorenhäuser bis maximal 8 Personen (neu seit 2019), Tageseinrichtungen verbunden mit Verpflegung, Rehabilitation und Therapie sowie Teleberatung entwickelt. Fast 70 % der stationären Einrichtungen bilden sog. Sozialhilfe-Häuser, die Platz für bis zu 100 Menschen anbieten.

In 146 von 800 Städten gibt es geriatrische Beratungsstellen, die durch Ärzte und Ärztinnen betreut werden. Die Spezialisierung in der Geriatrie kann man nur durch eine zusätzliche Ausbildung erwerben, weil dieses Fach nicht während des Medizinstudiums vorgesehen ist. Ein von pflegenden Angehörigen besonders geschätztes Angebot ist die Entlastungspflege.

In Deutschland gibt es zwei Pflegesektoren – stationär und ambulant. Die ambulanten Pflegedienste betreuen rund 2,9 Millionen Seniorinnen und Senioren. Über die 5 Pflegegrade sind Pflegegeld, Pflegesachleistung und Entlastungsbetrag bestimmt. Es gibt verschiedene Unterstützungsangebote wie etwa Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger. In den Angehörigengruppen würden auf der einen Seite Themen wie Einsamkeit, Angst oder Tod dominieren, während auf der anderen Seite positive Themenkomplexe wie Freundschaft, Lachen und Zusammenhalt besprochen werden würden.

### **Palliativ- und Hospizarbeit**

Die Palliativmedizin beschäftigt sich mit dem Leben und Sterben in Würde, mit der Linderung von Schmerzen und dem Vermeiden von Einsamkeit am Ende des Lebens. Unterstützungsangebote für Angehörige sind wichtige Bestandteile, um diese Lebensphase so gut wie möglich zu gestalten. In beiden Ländern sehe man Entwicklungspotenzial, da die Palliativ- und Hospizpflege noch nicht flächendeckend vorhanden sei. Die Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer werde (noch)

nicht als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen. Vielmehr handele es sich sehr oft noch um Tabuthemen.

In Polen wurde das erste Hospiz im Jahr 1981 in Krakau gegründet. Aktuell gibt es fast 500 Palliativ- und Hospizeinrichtungen, davon werden 132 durch Nichtregierungsorganisationen getragen. Ein Teil davon beschäftigt ausschließlich ehrenamtliche Helfende. Palliativ- und Hospizpflegeleistungen sind durch die Krankenversicherung gedeckt. Die Erbringung gesetzlich garantierter Leistungen für Menschen, die an unheilbaren Krankheiten leiden, ist in stationären Einrichtungen, häuslichen Hospizen, der Pflege durch die ambulanten Dienste und durch die perinatale Palliativversorgung möglich. Das Recht, in Würde zu sterben, wird durch Artikel 20 (2) des Gesetzes vom 6. November 2008 über den Schutz der Patientenrechte und den Patientenbeauftragten garantiert. Im Jahr 1991 wurde das Nationale Forum der Hospizbewegung gegründet. Ziel des Forums sind Informationsaustausch, Schulungen, Ist-Analyse, Kooperationsentwicklung und Erfahrungsaustausch. Zu den aktuellen Aktivitäten zählen die Förderung der Hospizidee und der Freiwilligenarbeit, die Sensibilisierung für die Bedürfnisse erkrankter Menschen (insbesondere von Kindern und Jugendlichen) und die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Möglichkeiten der Hilfe für Erkrankte in der letzten Lebensphase.

Im Bereich der Hospizarbeit wurde in Deutschland 1996 das erste Hospizgesetz verabschiedet. Die Anzahl der Palliativmedizinerinnen und -mediziner beträgt 10,75 pro 100.000 Einwohner. In der Versorgungspraxis (stationär und ambulant) werden Angebote in allgemeine und spezialisierte Palliativversorgungsangebote kategorisiert. Die Zuordnung einzelner Angebote zu einer der beiden Versorgungsebenen orientiert sich dabei in aller Regel an Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätskriterien des Leistungsangebotes. Multiprofessionelle Teams (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)) betreuen Menschen ambulant (24 Stunden, 7 Tage in der Woche). Insgesamt sind das ca. 10 % aller Sterbenden. Durch eine Internetseite [„Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland“](#) kann man schnell Angebote in verschiedenen Sprachen in der Nähe finden. 2010 wurde die Charta zur Betreuung der schwerstkranken und sterbenden Menschen beim Runden Tisch mit Expertinnen und Experten aus 50 gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevanten Institutionen vorgestellt.

Sowohl in polnischen als auch in deutschen Beiträgen wurden Best Practices aus der konkreten Projektarbeit vorgestellt und anschließend diskutiert. So fanden beispielsweise die positiven polnischen Erfahrungen mit Initiativen wie „Hoffnungsfelder“ oder „Hospiz – auch das ist Leben“ Beachtung. Aus Deutschland

wurden die Selbsthilfegruppen pflegender oder sorgender Angehöriger der Kontaktstelle PflegeEngagement in Berlin-Pankow vorgestellt.

### **Die Vernetzung polnischer Seniorenorganisationen**

Bereits im Rahmen des Seminars „Gesundes Altern“ im September 2019 wurde von polnischer Seite das Interesse signalisiert, einen Dachverband ähnlich wie die BAGSO in Polen aufzubauen. Die ersten Überlegungen würden auch den Aufbau einer Interessenvertretung „von unten nach oben“, etwa durch Seniorenvertretungen auf Gemeinde-, Kreis-, Woiwodschaft- und Landesebene umfassen, wobei auf der Gemeindeebene eine allgemeine direkte Wahl und dann eine „Entsendung“ von Delegierten auf jeweils höhere Ebene stattfinden würden. Diese Diskussion soll während des nächsten Seminars „Ältere Menschen – Bürgerrechte, gesellschaftliche Teilhabe, Selbstbestimmung und Selbstorganisation“ vertieft werden.

### **Der Umgang mit der Covid-19-Pandemie**

Am Ende der Veranstaltung wurden verschiedene Aspekte der Corona-Pandemie thematisiert wie Statistiken, gesellschaftliche Folgen, ältere Menschen als Risikogruppe und Maßnahmen zur Eindämmung. Durch die Coronavirus-Pandemie entstehe ein neuer Alltag, in dem wir mehr Rücksicht auf andere nehmen müssen, damit sich weniger Menschen mit dem Virus infizieren. Ziel muss sein, Menschenleben zu schützen und das Gesundheitswesen nicht zu überlasten.

### **Ausblick**

Folgende Ideen aus dem Seminar sind darüber hinaus für die Fortsetzung der Zusammenarbeit relevant:

- Stärkere Beteiligung von Seniorenvertretungen bzw. -beiräten
- Gegenseitiges Einladen zu künftigen Konferenzen und anderen Veranstaltungen
- Entwicklung von gemeinsamen Netzwerken, Initiativen und Projekten
- Etablierung einer Deutsch-Polnischen Expertengruppe unter Beteiligung der Ministerien und Seniorenorganisationen, die sich mindestens einmal im Jahr trifft und über die Gestaltung der Seniorenpolitik in beiden Ländern austauscht.

Czuba/8.09.2020

## Anhang

### Teilnehmende

Name der/des Teilnehmenden und Ort	Organisation der/des Teilnehmenden
Balon, Krzysztof <i>in Berlin</i>	Eurosozial e. V. Paritätischer Verein für deutsch-polnische und europäische Zusammenarbeit
Białoń-Janusz, Anna <i>online</i>	Forum der polnischen Hospize
Brodziński, Wojciech <i>in Berlin</i>	Stiftung Jesień Życia
Cygan, Dorota <i>in Berlin</i>	Dolmetscher
Czuba, Izabela <i>in Berlin</i>	Eurosozial e. V. Paritätischer Verein für deutsch-polnische und europäische Zusammenarbeit
Emmert-Olschar, Stefanie <i>in Berlin</i>	Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung Berlin
Giese, Julia <i>in Berlin</i>	Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg
Głuszak, Bartłomiej <i>online</i>	WRZOS Arbeitsgemeinschaft der Verbände Sozialer Organisationen
Łukaszek, Bożena <i>online</i>	Hospiz St. Mutter Teresa in Puławy
Marszałek, Janusz <i>in Berlin</i>	Polnische Seniorenunion
Męcik, Krystyna <i>online</i>	Polnische Föderation der Universitäten des III. Lebensalters
Michniewicz, Monika <i>online</i>	Föderation sozialer Organisationen der Woiwodschaft Ermland-Masuren FOSa

Prof. Dr. von Schwanenflügel, Matthias <i>in Berlin</i>	Abteilung Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ
Seraphim, Peter Christian <i>in Berlin</i>	Dolmetscher
Truckenbrodt, Emilie <i>in Berlin</i>	Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg
Ułanowska, Lidia <i>online</i>	Abteilung Seniorenpolitik, Ministerium für Familie, Arbeit und Gesellschaftspolitik der Republik Polen
Voelcker, Ina <i>in Berlin</i>	BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
Wojciechowska, Marta <i>in Berlin</i>	Verband der NGOs der Woiwodschaft Lebus ZLOP

## **Programm**

Montag, 31.08.2020, Berlin

Anreise und gemeinsames Abendessen

Dienstag, 1.09.2020, Berlin

### **Teil 1**

Moderation: Frau Ina Voelcker

- Eröffnung und Begrüßung durch die Veranstalterinnen  
Frau Ina Voelcker - BAGSO e. V. und Frau Izabela Czuba - Eurosozial e. V.
- Besprechung des Seminarprogramms und Organisatorisches  
Frau Izabela Czuba
- Begrüßung und Grußworte  
Herr Professor Dr. Matthias von Schwanenflügel, Abteilung Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- Begrüßung und Grußworte  
Frau Lidia Ułanowska, Abteilung Seniorenpolitik, Ministerium für Familie, Arbeit und Gesellschaftspolitik der Republik Polen
- Grundsätze des deutschen Pflegesystems  
Frau Stefanie Emmert-Olschar, Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung Berlin
- Grundsätze des polnischen Pflegesystems  
Frau Monika Michniewicz, Föderation Sozialer Organisationen der Woiwodschaft Ermland-Masuren FOSa
- Selbsthilfe pflegender Angehöriger  
Frau Julia Giese, Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR
- Auf dem Weg zur Vernetzung polnischer Seniorenorganisationen  
Herr Bartłomiej Głuszak, WRZOS Arbeitsgemeinschaft der Verbände Sozialer Organisationen  
Herr Wojciech Brodziński, Stiftung Jesień Życia

Mittagessen

## Teil 2

Moderation: Herr Krzysztof Balon, EUROSOZIAL e. V.

- In Würde leben und sterben  
Frau Bożena Łukaszek, Palliativversorgung der Woiwodschaft Lublin (virtuell)
- Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland  
Frau Julia Giese, Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR
- Hospizbewegung in Polen  
Frau Anna Białoń Janusz, Forum Polnischer Hospize
- SARS-CoV-2 – von der Krise lernen  
Frau Izabela Czuba, Eurosozial e. V.  
Herr Janusz Marszałek, Polnische Seniorenunion
- Reflexion des Seminarablaufes, Ende des Seminars

Gemeinsames Abendessen